

Laibacher Zeitung.  
Nr. 97.

Lat. 1-K  
ZEITUNG  
1834

Donnerstag

den 4. December

1834.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 13. November l. J., den Rechnungsrath der Illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, Florian Niedl, zum Vice-Buchhalter daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

(Wien. Z.)

P r e u ß e n.

Nach Privatnachrichten im Hamburger Correspondenten hat der Kaiser von Russland die Reise von St. Petersburg nach Berlin in neunzig Stunden zurückgelegt, und nur auf der letzten Station, um sich umzukleiden, einen Augenblick angehalten, worauf er ganz allein mit dem Großfürsten Erbonfolger in eine Post-Chaise stieg.

Die Stürme in den ersten Tagen des November haben auch in den Gewässern bei Elbing mancherlei Unglücksfälle verursacht. Ein von Königsberg nach Elbing fahrendes Frachtschiff wurde von den hohen Wellen des Haff, die man noch nie größer gesehen, acht Tage lang auf der Höhe desselben aufgehalten, wobei die Wogen fast unaufhörlich über das Fahrzeug wegschlugen und die Segel zerrissen. Auf dem Draußen verunglückte eine sogenannte Podesche, eine Art Frachtkahn, dessen Ladung aus 180 Scheffel Weizen, einem Clavier und mehreren andern Gegenständen bestand. Von den acht Menschen, welche sich auf dem Fahrzeug befanden, sind sechs Männer und eine Frau ertrunken, der achte rettete sich, indem er sich, während die Podesche unterging, auf das Clavier schwang und auf demselben schwimmend das Ufer erreichte.

(Oest. B.)

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 19. November enthält

nun die Ordonnanzen über die neuen Ministerernennungen. Nur die Ernennung des Marschalls Herzog von Treviso zum Kriegsminister und Präsidenten des Conseils ist von Hrn. Persil gegengezeichnet. Die übrigen Ernennungen, des Grafen Rigny zum Minister des Aeußern und provisorisch zum Minister des Seewesens, des Hrn. Duchatel zum Handelsminister, des Hrn. Humann zum Finanzminister (mit provisorischer Uebertragung dieses Ministeriums an Hrn. Duchatel), des Hrn. Thiers zum Minister des Innern, des Hrn. Guizot zum Minister des öffentlichen Unterrichts, sind von dem Herzog von Treviso gegengezeichnet. Bei allen ist das Datum der 18. November. Der Marschall Herzog von Treviso wird die Verrichtungen als Großkanzler des Ordens der Ehrenlegion beibehalten.

Marseille, 15. November. Gestern traf ein Schiff aus Budgia ein, welches ganz neue Nachrichten von dort bringt. Seit dem 10. October hatte kein Angriff mehr Statt gefunden, die Besatzung war sehr wachsam, denn jener nächtliche Ueberfall hatte die Stadt mit Angst und Schrecken erfüllt. Die Kabylen waren damals unter furchtbarem Geheule bis dicht an die Stadt herangestürzt, ihre Kugeln flogen auf die Dächer und in die Straßen, verwundeten aber nur wenige, da die Feinde wegen der Dunkelheit nicht zielen konnten. Die Besatzung wagte keinen Ausfall, um die Kabylen von den Blochhäusern zurückzutreiben, sie unterhielt aber ein äußerst lebhaftes Flinten- und Kartätschenfeuer, das die dichte Colonne der Barbaren in allen Richtungen durchkreuzte und ihnen Leute genug tödtete. Dieser nächtliche Ueberfall war um so gefährlicher, als derselbe von französischen Deser-

teurs geleitet ward, die alle schwachen Punkte der Stadt genau kannten. — Die Desertion zu den Kabylen nimmt furchtbar überhand, früher waren es nur Soldaten der Fremdenlegion, die ihre Corps verließen, jetzt greifen auch die Franzosen zu diesem Schritte. (Allg. Z.)

Nach den letzten Berichten aus Oran vom 27. October waren dort und zu Mers el Kader 659 Personen an der Cholera erkrankt, und 399 gestorben. Sowohl die Generale Desmichels und Fitz James, als andere Offiziere und Beamte wurden von der Krankheit befallen, die jedoch bei Abgang der Berichte nachließ. Um die Luft zu reinigen, wurden Morgens und Abends Kanonen gelöst, und große Feuer angezündet. (Wien. Z.)

### Spanien.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 15. Nov. heißt es: „Bei Sesma, unweit vom Ebro, hat ein ernsthaftes Treffen Statt gefunden, worin die Insurgenten unter dem Schutze einer fliegenden Batterie die Truppen der Königin angriffen, welche diesem heftigen choc nicht zu widerstehen vermochten und sich zurückzogen, so daß die Carlisten, welche dabei viele Leute verloren, während ihre Gegner nur einen sehr geringen Verlust erlitten zu haben vorzuben, die Wahlstatt behaupteten. Auf die Nachricht von dieser Schlappe brach der Oberst Gurrea rasch von Olite auf, um dem Obersten Figueiras, der die geschlagenen Truppen befehligte, zu Hülfe zu kommen. Beide Divisionen griffen hierauf ihrer Seite die Insurgenten mit solchem Ungestum an, daß selbe das Schlachtfeld, wo sie sich kaum festgesetzt hatten, räumen mußten, und mit bedeutendem Verlust an Todten und Verwundeten die Flucht ergriffen.

Bayonne, 15. November. Oran hat zu San Esteban eine Besatzung gelassen. Die Colonne dieses Generals sollte gestern Elisondo verlassen, um sich nach Vera zu begeben, dessen Besatzung auf Befehl des Obergenerals erneuert werden soll; 300 junge Leute aus dem Thale Roncal fanden sich am 10. zu Sargueso ein, um dem General Mina ihre Dienste anzubieten. Man glaubt, daß Thal Bastan und Umezoa werden der Armee der Königin ein eben so großes Contingent von Freiwilligen liefern. Das Gefecht von Sesma befißt sich vollkommen. Man versichert, daß zweite Bataillon von Guipuzcoa sei dabei fast ganz aufgerieben worden. Man hat auch die Bestätigung des ersten Ausfalls Mina's erhalten. Don

Carlos befand sich am 12. zu Archabaleta in Biscaya mit seinem Ministerium und seinem Geleite.

Eine Depesche vom 18. November aus Bayonne meldet, daß ein Corps von 1500 freiwilligen Christinos sich zu Gerbera und ein anderes von 2500 in la Rioja gebildet habe. Diese beiden Corps sind schon vollständig bewaffnet. Ein drittes bildet sich in diesem Augenblick im Bastanthal. Mina hat an der Spitze von 7000 Mann eine Recognoscirung nach Puente de la Reyna vorgenommen. Bei seiner Annäherung zog sich Zumalacarre-guy nach Santa Cruz de Campezo zurück. Alle Berichte stimmen in der Angabe überein, daß die Truppen der Königin in der besten Stimmung sind, und daß der Geist der Bevölkerung dem der Armee entspricht. Zu Dima haben Espartero und Triarte die Faction von Biscaya angegriffen und zerstreut. Sonach hat die Armee der Königin auf allen Punkten und mit Erfolg die Offensive wieder ergriffen.

Madrid, 11. November. Die Hofzeitung enthält folgendes Bulletin: Am 5. November um 2 Uhr Nachmittags ward Don Narcis Lopez, Divisionschef von Navarra, in dem Flecken Lerma durch die Factionisten angegriffen. Er vertheidigte sich dritthalb Stunden lang kräftig trotz der Ueberlegenheit des Feindes, der für seinen Versuch bestraft wurde. Zumalacarre-guy zog sich bis Soleno zurück und begab sich dann nach Santa Cruz de Campezo. — Die Division des Generals Cordova rückte, nachdem sie ein Bataillon Factionisten in Gharry geworfen hatte, durch Vittoria, um größere Macht an sich zu ziehen, marschirte dann nach Pena Genada und rückte mit 700 Mann in Logrono ein, zu gleicher Zeit, wo General Manso mit einer Colonne Abends um 7 Uhr daselbst eintraf. General Cordova wird den von dem General Mina gegebenen Befehl, Zumalacarre-guy beständig zu verfolgen, vollziehen, und in Gemäßheit dieser Bewegung wurden die beiden Ufer des Ebro mit beträchtlicher Macht besetzt. — Der Commandant der Trinkadur Christine, Don Manuel de Oudarza, bemächtigte sich am 30. October 15 kleiner Fahrzeuge, die aus dem Hasen Motrico ausgelaufen waren, den die Factionisten besetzt hatten, und brachten sie in den Hasen Lequeitia mit ihrer ganzen Mannschaft von 96 Personen.

Madrid, 12. November. In diesem Augenblicke sind alle Blicke auf die Nordprovinzen und auf die Bewegungen Mina's gerichtet. — Es heißt,

General Rodil sei auf höhern Befehl verhaftet worden. Man schreibt diese Maßregel einem ungeheuren Defizit in der Armeekasse zu. Doch ist dieß bloß ein Gerücht. Mina soll von Klaunder 6000 Catalonier zu einem allgemeinen Streifzuge verlangt haben. Dieß würde beweisen, daß Mina bei den navarresischen Bauern die gehoffte Unterstützung nicht gefunden habe. (Allg. Z.)

Die Election von Bordeaux enthält folgende Details über die Gefechte, die in der letzten Zeit, seit Mina's Ankunft, in Navarra Statt gefunden haben: „Das Gefecht, welches am 6. bei Sesma, oder vielmehr in der Gegend dieser Stadt vorgefallen ist, begann um 7 Uhr Morgens. Zumalacarreguy verließ diese Stadt mit dem 1sten, 3ten und 4ten Bataillon von Guipuzcoa, und 400 Pferden. Die Colonnen der Brigadiere Lopez und Cordova, aus 4000 Mann und 400 Pferden bestehend, von dem Obersten Parejo commandirt, erwarteten im Hinterhalt die Carlisten auf den Heiden von Lerin. Das Feuer dauerte bis Mittag, zu welcher Stunde Zumalacarreguy genöthigt wurde, sich zuerst nach Lerin und dann nach Peralta zurückzuziehen, nachdem er 325 Todte und 400 Verwundete auf dem Wahlplatze gelassen hatte. Am nämlichen Abend zogen sich die Truppen der Königin, mit einem Verlust von 120 Todten und eben so vielen Verwundeten, nach Sesma zurück. Dieses Gefecht war um so nachtheiliger für die Carlisten, als die Truppen der Königin eine sehr günstige Stellung genommen hatten. — Beim Einmarsche Zumalacarreguy's in Peralta zogen sich die 200 Urbanos, die in dieser Stadt lagen, nach Tudela zurück. — Den neuesten Befehlen des Prätendenten zufolge ist die Stadt Pamplona in Blockadestand gesetzt, und es sind dem Zumalacarreguy die strengsten Befehle gegeben worden, nichts hinein zu lassen; demzufolge ist der Platz von der Hälfte des zweiten Bataillons und 50 Pferden umzingelt worden. — Das 10te, 6te, 7te und 9te Bataillon der Insurgenten haben sich in Zugui vereinigt, und sollten, nachdem das 5te Bataillon zu ihnen gestoßen, am 11. einen Angriff gegen Elisondo unternehmen.

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge ging in Bayonne das Gerücht, daß Estella von Zumalacarreguy erstürmt und die darin befindliche, 200 Mann starke Besatzung gefangen gemacht worden sei. — Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 14., in der Election, soll ein Demherr von

Santiago, D. Francisco Maria Gorostigue, aus Guipuzcoa gebürtig, in Galicien einen bedeutenden Aufstand zu Gunsten des Don Carlos organisirt haben. (West. B.)

Das Schicksal der jungen Königin von Spanien hängt, wie die Sun meint, jetzt von Mina ab. Wird er geschlagen, und muß sich zurückziehen, so wird die Königin zweifelsohne ihre Bundesgenossen, England und Frankreich, zu Hülfen rufen, und dieser Schritt kann allein schon die Lösung zu einem allgemeinen Krieg in Europa geben.

(B. v. L.)

### Großbritannien.

Im »Ulbia« liest man: Wir vernehmen, daß der Geheimschreiber des Gouverneurs von Jamaika mit dem Auftrage hieher gesandt worden ist, vom Minister des Innern 4 Regimenter Infanterie und 100 starke Magistratspersonen mehr zu verlangen, ohne welche Verstärkung er nicht für die Ruhe dieser Insel bürgen könne, da der Zustand derselben eben so drohend sei, als jener von San Domingo in der unglücklichen Zeit, wo dort so viel Blut strömte. Die jetzige Magistratur auf der Insel besteht aus beinahe 500 Richtern, allein sie sind alt oder gebrechlich, so daß ihnen die nöthige Geisteskraft fehlt, um ihre Functionen wahrzunehmen.

Die Geistlichen der Anglikanischen Kirche in Irland haben eine Gesamt-Vorstellung über den Nothstand des Irländischen Clerus beim Lord-Vicutenant eingereicht, jedoch sowohl von diesem als von dem Minister des Innern, Lord Duncannon, zur Antwort erhalten, daß die Verwerfung der Zehnten-Bill in der letzten Parlaments-Session es der Regierung unmöglich mache, etwas für sie zu thun.

Am 14. November gegen ein Uhr brach eine Feuerbrunst in den Werken des Themsstunnels, aus, und die Flammen theilten sich sogleich verschiedenen Bauten und Gerüsten mit, die mit diesem großartigen Nationalunternehmen in Verbindung stehen. Da es an Wasser fehlte, wurden viele Baulichkeiten ein Raub des Feuers. Das sehr elegant meublirte Haus eines Kaufmanns ist zerstört, und nur Weniges konnte gerettet werden. Man sagt, die Tunnel-Compagnie allein verliere über 2000 Pf. Der Tunnel ist unverfehrt geblieben, und der Brand wird keine Unterbrechung der Arbeit zur Folge haben.

Von Liverpool wird nächstens ein Fahrzeug, welches Kajüten-Passagiere um den Preis von 150 Pf. mitnimmt, zu einer Reise um die Erde

absegeln. Uebnliche Ausflüge sollen fortan alle sechs Wochen Statt finden.

Galignani's Messenger vom 19. d. M., den wir kurz vor dem Schlusse unsers heutigen Blattes durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben, gibt weitläufige Auszüge aus den verschiedenen Londoner Journalen vom 17. November. — Der König war an diesem Tage zur Stadt gekommen und hatte das Conseil versammelt, in welchem die entlassenen Minister Lord Melbourne, Lord Duncannon, Lord Palmerston, Hr. Spring-Rice, Lord J. Russell, Hr. G. Ellice, der Right Hon. J. Abercromby, der Right Hon. G. Grant, Lord Mulgrave und Sir J. C. Hobhouse erschienen und ihre respectiven Amtssiegel in die Hände Sr. Majestät zurücklegten. Hierauf ertheilte der König dem Herzog von Wellington, dem Right Hon. Sir G. Manners-Sutton (Sprecher des Unterhauses), dem Sir G. Murray, dem Lord Ellenborough, Hrn. A. Baring, dem Lordkanzler, Hrn. G. Arbuthnot, dem Sir H. Hardinge und dem Sir J. Scarlett Audienzen.

Ueber die Composition des neuen Cabinetts war mit Bestimmtheit nichts weiter bekannt, als daß der Herzog von Wellington an der Spitze desselben steht.

Dem Courier zufolge soll der Posten als Lordkanzler für Lord Lyndhurst bestimmt seyn. Der vorige Lordkanzler (Lord Brougham) hat am 17. Morgens im Kanzleigerichtshofe das Gerücht, als ob er Theil am neuen Ministerium nehmen werde, aufs Bestimmteste für eine Unwahrheit erklärt.

(West. B.)

Die Amerikanischen Fregatten, der Peacock und der Boxer, welche seit 15 Monaten die Küsten des Orients und die Inseln der Südsee besuchen, und überall Handelsverträge für Amerika abzuschließen sich bemühen, haben im Anfange dieses Jahres den Hafen von Mascate besucht, wo sie mit dem Imam über eine Erlaubniß, ein Amerikanisches Comptoir auf der dem Imam gehörigen Küste von Zangebar anzulegen, unterhandelt haben. Sie erreichten ihren Zweck, und die Ostindische Compagnie schickte sogleich die Fregatte Imogene eben dahin, um von dem Imam ein gleiches Recht zu verlangen, was er um so weniger verweigern konnte, als er seinen gegenwärtigen Besitz dieser

Küste den Engländern verdankt, denen sich im Jahre 1823, bei Gelegenheit der Expedition des Capitäns Owen, der hauptsächlichste Theil derselben freiwillig untergeben hatte. Owen hatte einen seiner Officiere zum Gouverneur ernannt, aber die Englische Regierung restituirte die Küste dem Imam, auf die erste Nachricht von dem, was sich begeben hatte, wieder. Der Imam hat auch der Compagnie die verlangte Erlaubniß gegeben, auf der Insel Socotra ein Depot für Steinkohlen anzulegen, dessen sie für die Dampfschiffahrt zwischen Indien und Suez bedarf. Die Compagnie hat die Insel nautisch aufnehmen lassen, und hinreichend gute Landungsplätze gefunden, auch die Einwohner haben sich gefälliger gezeigt, als man erwartet hatte. Diese große Angelegenheit ist jedoch noch keineswegs im Reinen. Der General-Gouverneur hat jeder Compagnie, welche übernehmen wollte, jährlich vier Reisen von Calcutta nach Suez und zurück mit dem Dampfboote zu unternehmen, ein jährliches Prämium von 30,000 Pf. Sterling auf fünf Jahre versprochen.

Der Kern des Wellingtonschen Ministeriums ist dadurch gebildet, daß der Herzog selbst die Stelle als erster Lord des Schatzes (welche gewöhnlich zugleich die Premierstelle ist) annahm, und als solcher beerdigt wurde. Dabei übernahm er das Staatssecretariat des Innern, und provisorisch selbst die Staatssecretariate des Außwärtigen und der Colonien. Die Times versichern ausdrücklich, daß noch keine andere Ernennung Statt gefunden habe; der Herzog wolle die Regierung mit Hülfe der verschiedenen Unterstaatssecretaire führen, bis Sir Robert Peel aus Italien zurückkehre, und seine Ansicht über die definitive Besetzung der Ministerposten abgebe. Das große Siegel (das Lordkanzleramt) werde provisorisch Lord Lyndhurst übernehmen.

(Ang. 3.)

## NACHRICHT.

Den P. T. verehrten Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft wird hiemit angezeigt, dass Freitag den 5. d. M. im Saale des Deutschen Ordenshauses ein Gesellschafts-Concert Statt finden werde.

Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach am 2. December 1834.

## T h e a t e r .

Heute: Zum Vortheile des Herrn Stockum, Regisseurs dieser Bühne, zum ersten Male: „Gaugraf Philipp, genannt der Wilde,“ und: „Sinto, der Freiknecht.“ Großes romantisches Schauspiel, in fünf Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Nebst einem Vorspiel, genannt: das Testament.